

Literarisches.

— Dr. B. Seemann gibt eine „Flora Vitiensis“ heraus. Dieselbe soll alle bis jetzt auf den Fiji- oder Viti-Inseln entdeckten Pflanzen, nebst deren Nutzenanwendung bringen und 100 color. Tafeln nebst 400 Seiten Text enthalten. Das Werk erscheint in zehn vierteljährigen Lieferungen bei Reeve in London, und es werden nur so viele Exemplare gedruckt, als Subscribenten vorhanden sind.

— Henry Lecoq's „Das Leben der Blumen,“ von Dr. E. Hallier aus dem Französischen ins Deutsche übertragen, ist in Leipzig erschienen.

— Der 29. Band der „Novorum Actorum Academiae Caes. Leop. Carol. etc.“ enthält eine Abhandlung von Dr. J. Milde über die Verbreitung der schlesischen Laubmoose nach den Höhen und ihre Bedeutung für die Beurtheilung der schlesischen Flora, (mit einer topographischen Tafel); weiters: Mykologische Studien, besonders über die Entwicklung der *Sphaeria typhina* Pers. von Th. Bail. (mit 2 col. Tafeln.)

— Morphologische Untersuchungen über die Eiche sind von Dr. Heinrich Möhl in Cassel erschienen.

— Von Professor Dr. A. Schnizlein ist eine Flora von Baiern in Frankfurt erschienen. Dieselbe umfasst nebst ganz Baiern auch noch die angrenzenden Gebiete von Hessen, Thüringen, Böhmen, Oesterreich und Tirol, und enthält ausser den wildwachsenden Pflanzen auch alle im Freien cultivirten Nutz- und Zierpflanzen.

— Dr. E. Regel gibt in seiner Gartenflora (Juni-Heft) Beschreibung von *Pyrus prunifolia* Willd. und *P. baccata* L. aus Dahurien dem Baikal und dem Amurgebiete, wobei die Ansicht aufgestellt wird, dass erstere wahrscheinlich nur als eine Unterform von *P. Malus* zu betrachten sei, vielleicht die eigentliche wilde Stammart darstelle und die Holzapfel unserer Wälder nur Flüchtlinge der Kultur seien; ferner wird bemerkt, dass nur *P. Malus*, *P. prunifolia* und *P. baccata* nach den von Regel angegebenen Characteren unterschieden werden können und dass Behaarung von Kelch und Fruchthüllen und Form der Blumenblätter durchaus unzuverlässige Charaktere seien. Erwähnung findet *P. baccata* var. *cerasifera* (*Pyrus cerasifera* Tausch.) welcher mit seinen schönen grossen Kirschen im September eine wahre Zierde der Gärten bildet und dessen Früchte mit Zucker eingemacht werden. Die erwähnten zwei *Pyrus*-Arten mit ihren schönen Formen dauern das Klima von Petersburg aus, und werden zu Bosqueten und Anlagen sehr empfohlen. Vermehrung durch Saamen, noch besser durch Copuliren im Frühjahr oder durch Oculiren auf's schlafende Auge im August.

— Regierungsrath Stiehler gibt in dem Berichte des naturwissenschaftlichen Vereines des Harzes zu Blankenburg für 1859—1860 einen Aufsatz: „Die Bromeliaceen der Vorwelt“, in welchen

die Gattungen *Ananassa* Lindl., *Sporlederia* Stiehl. (*Palaeoscyris* Brngn., *Phlemostachys* Beer.), *Palaeobromelia* v. Ettingsh.; *Puyo* Mol. u. *Bromelianthus* Mass. beschrieben, und mit vielen wichtigen kritischen Bemerkungen bereichert sind. Namentlich werden die Verdienste des Professors Const. von Ettinghausen anerkannt, in Betreff der Eintheilung von *Palaeoscyris* in die *Bromeliaceen* und dafür Beer sehr scharf angegangen, dass er nur „die Tracht, den Habitus der Pflanzen, als das Wichtigste, das Alleinbestimmende“ zur Geltung bringe. So auch wird in Betreff von *Echinostachys* bemerkt, dass Beer sehr im Irrthume sei. *Echinostachys* E. Meyer (nicht Brongniart.) in die Familie der lebenden *Echinostachys* einzureihen u. s. w. Ferners gibt Reg. Stiehler eine Abhandlung „über den Stand unserer heutigen Kenntniss von den Moosen, Flechten und Pilzen der Vorwelt“, woraus ersichtlich, dass nach seinen eigenen Forschungen jetzt 27 Arten Laubmoose, 12 Arten Lebermoose, 17 Arten Flechten und 123 Arten Pilze fossil bekannt seien, und darüber wird ein specielles Verzeichniss gegeben mit Angabe der Synonymen, der Analogien jetzt lebender Pflanzen, des geologischen (Kohlen-, Oolith-, Kreide- u. Molasse-Periode.) und geographischen Vorkommens. Bei dieser Gelegenheit wird das Werk: *Studi sulla flora fossile e geologia stratigrafica del Senigalliese* von Massalongo und Scarabelli dei Flaminj einer Recension unterworfen, und manchen Ansichten Massalongo's widersprochen. Im oberwähnten Vereinsbericht beschreibt Hampe *Cirsium oleraceo-acaulis* mit den 3 Stufen: *subacaulis*, *minus* und *intermedium*, dann *C. palustre-oleraceum* und *C. palustre-acaulis*.
Sr.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn Kolbenheyer in Wien, mit Pflanzen aus Schlesien. — Von Herrn v. Halacsy in Wien, mit Pflanzen aus Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Churchill in Manchester, Heuser in Ebersdorf, Szontagh in Tirnau, Dr. Walther in Bayreuth, Dr. Schlosser in Kreutz, Schramm in Brandenburg und Kolbenheyer in Wien

Mittheilungen.

— Faserproben. Unter dem Mikroskope erscheint die Leinfaser wie eine lange massige Röhre mit engem Kanal; die Baumwollfaser wie ein flacher, bandähnlicher, schraubenförmig gewundener Cylinder. In verdünnter Schwefelsäure löst sich die Baumwollfaser auf; von Leinwand werden nur die feinsten Fasern angegriffen. Mit Olivenöl gerieben wird Flachs durchscheinend wie Oelpapier, Baumwolle bleibt undurchsichtig weiss. In Cochenille (mit Alkohol versetzt) wird Flachs violett, Baumwolle hellroth; in Krapp Flachs gelbroth, Baumwolle hellgelb. Man muss zur Sicherung mehrere Proben anstellen, (Bpld.)